

EINLADUNG ZUM PHILOSOPHISCHEN ABEND

Für Vereinsmitglieder, Teilnehmer an den Seminaren und andere Interessierte bietet die GEFAP e.V. 2011 wieder vier philosophische Abende an

Rahmenthema 2011: Durch Kunst orientieren?

Freitag, 25. Februar 2011:	Einführung in das Rahmenthema Dr. Arnold K.D. Lorenzen, GEFAP e.V.
Freitag, 20. Mai 2011:	Das Scheitern der Avantgarden des 20. Jahrhunderts Rolf Famulla, MA, Wiesbaden
Freitag, 16. September 2011:	Ausdrucksmalerei – Versenkung ins spontane Tun Julia Lemke, Kunstlehrerin/Malerin, Hamburg
Freitag, 18. November 2011:	Cy Twombly: „Die Himmel der Welt“ Dr. Susanne Fromm, GEFAP e.V.

Ort/Zeit: Hamburg, Schwanenwik 29, c/o D. Ost, 1. Stock
Achtung: ab Mai veränderter Ort: Strassweg 17, c/o Völk-Milster
jeweils 20.00 bis ca. 22.30 Uhr

Leitung/Info: Dr. Arnold K.D. Lorenzen

Auf den Impulsvortrag folgen Diskussion und geselliges Gespräch

Zum Rahmenthema:

„Du holde Kunst, in wie viel grauen Stunden, [...] hast mich in eine bessre Welt entrückt!“ (v. Schöber/Schubert)

Kunst: Was ist, kann und soll Kunst? Aufschein einer „besseren, anderen“ Welt? Orientierung? Aus diesen Fragestellungen kann sich eine ganze Kaskade spezifischer Fragen ergeben, wie z.B. diese:

- ✚ **ethische:** Was kann Kunst beitragen zum guten Leben? Darf angesichts von Leid, Elend und Kriegen überhaupt künstlerisch gearbeitet werden (Schöne Künste und das Hässliche)? Wie kann das Hässliche dargestellt werden? Nützen oder schaden die Künste? Können und sollen sie gegenüber Elend, Leid, Sterblichkeit, Langeweile, Nüchternheit und Zwängen trösten (Kompensation)? Orientieren sie in einer unübersichtlichen Welt? Lernt man durch sie Verwirrung und Unübersichtlichkeit auszuhalten? Flüchtet die Kunst durch Schwelgen im Kunstschönen vor der Welt oder gewährt sie sogar bessere Weltzugänge? Gibt es Kriterien für Kunst gegenüber anderen Wirklichkeitsbereichen wie Arbeit, Wissenschaft, Unterhaltung, Religiosität? Ist Kunst von jedermann noch Kunst?
- ✚ **erkenntnistheoretische:** Was leisten die Künste für eine Weltentschlüsselung? Sind sie ein Mittel zur Wahrheitsfindung? Scheinen in ihr „höhere“ Wahrheiten auf? Sind sie mehr und anderes als ein Mittel? Kann und darf die Kunst produktiv verzaubern, verrätseln, verschlüsseln oder muss sie eindeutig „falsches“ und irrendes Bewusstsein aufdecken und enthüllen? Versteilt eine zunehmende Bildlichkeit Erkenntnis?
- ✚ **gesellschaftsphilosophische:** Dient sie den einlullenden Zwecken Herrschender (Legitimation, Propaganda) oder liegt in ihr eine gesellschaftskritische Kraft (Provokation, Rebellion)? Wie ist die Rolle der Kunst in einer Mediengesellschaft? Unterhaltungskunst und Kunst für Eliten? Dient Kunst nur dem Kunstmarkt?
- ✚ **psychologische:** Umwandlung erotischer Triebstauungen zugunsten von höherwertigen Kunstwerken (Sublimierung)? Was treibt Künstlerinnen und Künstler an, drücken sie nur ihre Gefühle, ihre Verletzungen, sich selbst aus, warum haben ihre Werke auch für andere Bedeutung? Kunst als Musterbeispiel für Kreativität?
- ✚ **rechtsphilosophische:** Warum überhaupt und mit welchen Grenzen die grundgesetzlich garantierte Kunstfreiheit? Urheber: Ur-Heber, Autor, Recht und Pflichten, Urheberrecht in vernetzter Welt?
- ✚ **naturphilosophische:** Dienen die Kunstwerke nur evolutionären Zwecken, weil sie unserem Gehirn dabei helfen, das Dasein sinngebend zu optimieren?
- ✚ **religionsphilosophische:** Kunstwerke als offenbarer Zugang zum Göttlichen? Warum Bilderverbote im frühen Christentum und im Islam?

Du holde Kunst, in wie viel grauen Stunden,
wo mich des Lebens wilder Kreis umstrickt,
hast du mein Herz zu warmer Lieb entzunden,
hast mich in eine bessre Welt entrückt! In eine bessre Welt entrückt!

Oft hat ein Seufzer, deiner Harf entflossen,
ein süßer, heiliger Akkord von dir
den Himmel besserer Zeiten mir erschlossen,
du holde Kunst, ich danke dir dafür! Du holde Kunst, ich danke dir!

(Franz Schubert: An die Musik, Op. 88 Nr.4, Text: Franz von Schober)

Aber die schöne Kunst ist nur eine Befreiungsstufe, nicht die höchste Befreiung selbst. – Die wahrhafte Objektivität, welche nur im Moment des *Gedankens* ist, die Befreiung zugleich mit der Ehrfurcht ist, mangelt auch in dem Sinnlich-Schönen des Kunstwerks [...].

(G.W.F. Hegel: Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften. Werke Bd.10 § 562. Suhrkamp, Frankfurt/M. 1970, S. 372)

Gegen manchen Anschein arbeiten auch die Künstler der Moderne mit den ausgeklügeltesten Verfahren und nach raffinierten Konzepten jahrelang an ihren, wie man sagt, höchst anspruchsvollen Werken.

Wieso glaubt man, in wenigen Minuten Blickkontakt, in einer einzigen Theateraufführung und beim bemühtesten, aber nur stundenweisen Lesen vielschichtigster Texte den Anforderungen der Werke gewachsen sein zu können?

Wo lernen wir als Publikum, dem Komponistenwerk, der Skulptur oder Malerei, dem Epos gerecht zu werden?

Längst ist es an der Zeit, das Publikum genauso zu professionalisieren, wie wir das bisher an den Kunsthochschulen aller Sparten den Künstlern abverlangten!

Wo Künstler Lehrjahre, Diplome und Staatsexamen ablegen, haben die Zuschauer, die Zuhörer, die Betrachter ihrer Werke wohl ähnliche Fähigkeiten auszubilden.

Wo lernt man Diplom-Rezipient zu werden?

(Bazon Brock: www.bazonbrock.de/werke/werkansicht_einzel.php?wid=2009 , Zugriff 07.09.2009)

In der Kunst kann der Mensch dem Menschen erscheinen. [...] Der Zauber der Wirkungen gibt einen Begriff von der Höhe der Ursache. Wo in den Werken Welten neben der Welt entstehen, lassen sich deren Urheber als Götter neben Gott erschließen.

Der epiphanische Zug neuzeitlicher Werkmächtigkeit verlangt die Verschränkung von Herstellung und Ausstellung. Ohne Enthüllung des Werks in einem Vorzeigeraum kann sich die Selbstoffenbarung der schöpferischen Kraft nicht vollziehen. Die Sichtbarmachung des Herstellenkönnens setzt die Herstellung der Sichtbarkeit voraus. Die Ausstellung ist die neuzeitliche Einrichtung zur Herstellung von Sichtbarkeit.

(Peter Sloterdijk: Der ästhetische Imperativ. EVA Hamburg 2007, S. 409)